

Artikeln wiederum um einige Prozent gehoben. Dieses Plus war jedoch nur durch Vermehrung der Reisetätigkeit zu erreichen, weshalb dem erhöhten Umsatz auch vermehrte Spesen gegenüberstehen. An Besserung der Preise ist nicht zu denken; man muß alle Kräfte aufbieten, um weiterem Sinken entgegenzuarbeiten. — Die Einigung der Deutschen Steindruckerei-Besitzer hat im laufenden Jahre große Fortschritte aufzuweisen, aber die Mehrzahl der Firmen steht dem Verein immer noch fern. Manche Firmen befürchten mit Unrecht eine Preisgabe ihrer Geschäftsgeheimnisse, Kalkulationsbedingungen usw., während gerade durch den Beitritt zum Verein eine richtigere Berechnungs- und Verkaufsbasis geschaffen werden soll. In den meisten Fällen beruht ja die falsche Kalkulation nur auf Unkenntnis der eigenen Selbstkosten, und gerade in diesem Punkt wird das Ehren- und Schiedsgericht segensreich wirken. Es sollen aber auch dadurch Mittel und Wege gefunden werden, den Schleuderern energisch entgegenzutreten. Eine Tarifgemeinschaft mit den Arbeitern wird ebenfalls angestrebt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben das gleiche Interesse, daß die von ihnen erzeugten Werte nicht verschleudert werden, sondern angemessene Preise erzielen. — Wird den Steindruckern, besonders den Chromolithographischen Druckern und Verlagsanstalten, die Ausfuhr nach dem Ausland noch mehr als seither abgeschnitten, so wird auf dem Inlandsmarkt ein geradezu toller Wettbewerb stattfinden. Eines der Hauptabsatzgebiete der deutschen Chromolithographischen Industrie ist England; viele der größten Anstalten dieser Art sind für die Versorgung des englischen Marktes eingerichtet. Sollte nun England, das letzte freihändlerische Land, auch zum Schutz Zoll abschwenken, so müssen die betreffenden deutschen Anstalten im deutschen Vaterland Absatz suchen. (Papier-Stg.)

### Personalnachrichten.

† Anton Dietrich. — Am 3. August ist der namhafte Historienmaler Anton Dietrich, Professor an der königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, gestorben. Anton Dietrich war am 27. Mai 1833 in Meißen geboren und genoss in Dresden Unterricht an der königlichen Kunstakademie und später im Atelier Schnorrs von Carolssfeld. Von seinen Werken sind die bekanntesten: »Rudolf von Habsburg an der Leiche Ottokars von Böhmen« — »Faust bei Gretchen im Kerker« — Darstellungen aus dem Leben Ottos des Großen — die historischen Fresken in der Aula der Dresdener Kreuzschule — Paulus predigt auf dem Areopag in Athen. Zahlreich sind seine Altarbilder und seine Kartons für Glasgemälde auf Kirchen- und andern Brunnsteinen. An der Ausmalung des Polytechnikums zu Dresden war er hervorragend beteiligt. Die königliche Akademie der bildenden Künste zu Dresden hatte ihn im Jahre 1881 zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Von seinem König war er durch Ernennung zum Ritter des Albrechtsordens I. Klasse ausgezeichnet worden.

† Friedrich Nagel. — Am 9. August ist in Ammerland am Starnberger See, wo er Erholung von anstrengender wissenschaftlicher Arbeit zu finden gehofft hatte, der ordentliche Professor für Geographie an der Universität Leipzig Herr Geheimrat Dr. Friedrich Nagel infolge eines Herzschlags aus dem Leben geschieden. Friedrich Nagel war am 30. August 1844 in Karlsruhe geboren. Dem anfänglich gewählten Beruf des Apothekers, der seiner Neigung nicht entsprach, entsagte er und widmete sich dem Studium der Naturwissenschaften und insbesondere der Geographie, das er in Heidelberg, Jena, Berlin, München, an ausländischen Hochschulen und auf ausgedehnten wissenschaftlichen Reisen mit Eifer pflegte. 1876 trat er als außerordentlicher Professor der Geographie in den Lehrkörper des Polytechnikums in München ein; 1886 wurde er als ordentlicher Professor derselben Wissenschaft an die Universität Leipzig berufen. Von seinen Werken seien folgende hier angeführt: Sein und Werden der organischen Welt — Wandertage eines Naturforschers (2 Bde.) — Vorgeschichte des europäischen Menschen — Die chinesische Auswanderung — Städte- und Kulturbilder aus Nordamerika (2 Bde.) — Die Vereinigten Staaten von Nordamerika (2 Bde.) — Aus Mexiko — Die Erde (24 Vorträge) — Anthropogeographie — Völkerkunde (2 Bde.) — Die Schneedecke, besonders in deutschen Gebirgen — Der Staat und sein Boden, geographisch betrachtet — Deutschland; Einführung in die Heimatskunde — Politische Geographie — Das Meer als Quelle der Völkergröße. — Die Erde und das Leben (2 Bde.).

† Otto Brausewetter. — Am 8. d. M. ist der hervorragende Maler Professor Otto Brausewetter, Lehrer an der Akademie der Künste zu Berlin, gestorben. Er war am 11. September 1835 in Saalfeld im Regierungsbezirk Königsberg i. Pr. geboren, kam 1842 mit den Eltern nach Königsberg und begann

an der dortigen Akademie seine Studien, die er später in Berlin, Frankfurt a/M., München und auf ausgedehnten Reisen weiter förderte. 1869 nahm er seinen dauernden Aufenthalt in Berlin. Von seinen Bildern seien hier genannt: Dem König Richard III. erscheinen die Geister der gemordeten Söhne Eduards (Städtisches Museum zu Danzig) — Der Nachen des Charon — Edelfrau bei einem Bildhauer vor dem Grabdenkmal des Gatten (Museum zu Königsberg) — Blaubart — Herbstmorgen — Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen — Landsknechte auf der Wanderschaft — Die Hauptepochen der Kulturgeschichte (Fries im Festsaal des Gymnasiums zu Bromberg) — General von Yorks Ansprache an die ostpreussischen Stände am 5. Februar 1813 (Sitzungssaal des ostpreussischen Provinzial-Landtags in Königsberg).

(Sprechsaal.)

### Preisunterbietung durch ein Warenhaus.

Im hiesigen Warenhaus Lindemann sind seit acht Tagen in den Schaukästen ausgestellt:

Beyerlein, Jena oder Sedan? für 1 M 50 S,  
Zapfenstreich für 1 M 50 S.

Es wäre uns interessant zu erfahren, ob auch in andern Städten die Herren Kollegen ähnliche Beobachtungen gemacht haben. Wir hoffen, daß das Verlagshaus »Vita« baldige Abhilfe schafft.

Freiburg i/Br., den 6. August 1904.

Der Vorstand des Vereins Freiburger Buchhändler.  
Harms. Jedele. Zimmer.

### Antwort.

Wir wollen für den Vorstand des Vereins Freiburger Buchhändler die angeregte Angelegenheit bequemer erledigen, als die Herren es uns gegenüber zu tun für gut befunden haben. Uns selbst ist bis jetzt aus 14 deutschen Städten die Mitteilung zugegangen, daß Warenhäuser die beiden Beyerleinschen Bücher »Jena oder Sedan« und »Zapfenstreich« verkaufen, und zwar billiger verkaufen als der Buchhandel. Die erste Mitteilung hierauf bezüglich ging uns im Winter dieses Jahres vom Schlesischen Vereins-Sortiment zu. Innerhalb 24 Stunden hatten wir einen Breslauer Anwalt mit der Stellung des Strafantrags gegen die Firma Warenhaus Gebr. Varrasch beauftragt, von dem Gesichtspunkt ausgehend, daß jedes Warenhaus, das Bücher zu unerlaubten Preisen zum Verkauf stellt, sich auch nur auf unerlaubte Weise in den Besitz der Exemplare gesetzt haben kann. 24 Stunden, nachdem unser Brief bei dem Breslauer Anwalt eingetroffen war, sandte uns der Vorsitzende des Schlesischen Vereins-Sortiments, Herr Victor Zimmer, einen Brief, in dem er seinen ganz besondern Dank mit den folgenden Worten aussprach: »Daß Sie so rasch (und mit Erfolg!) das Erforderliche veranlaßt haben, war sehr dankenswert. Auch meinerseits erlaube ich mir verbindlichen Dank auszusprechen.«

Der gerichtliche Austrag der Angelegenheit wurde dadurch in Breslau hinfällig. In den andern 13 Fällen haben wir an demselben Tage, an dem die Mitteilungen aus den betreffenden Plätzen bei uns eingingen, mit eingeschriebenem Brief die Inhaber der Warenhäuser benachrichtigt, daß wir sofort Strafantrag gegen sie stellen würden, wenn sie nicht innerhalb 24 Stunden die Preisunterbietung für die beiden Beyerleinschen Bücher »Jena oder Sedan« und »Zapfenstreich« unterlassen würden. In allen 13 Fällen stellte sich die gleiche Wirkung wie in Breslau ein.

Das Vorgehen des Vereins Freiburger Buchhändler ist uns geradezu unverstänlich. Die Herren schreiben unter dem 6. August: Wir hoffen, daß das Verlagshaus Vita baldige Abhilfe schafft. Am 10. August geht uns von der Redaktion des Börsenblatts diese Mitteilung zu. Die Möglichkeit einer baldigen Abhilfe — wenigstens was wir nach unsern kaufmännischen Begriffen unter baldiger Abhilfe verstehen — das heißt, sofort, haben uns die Herren, die die Mitteilung an das Börsenblatt unterzeichnet haben, durch ihr eignes Vorgehen unmöglich gemacht und dadurch direkt sich und ihre Kollegen am Plage geschädigt, da nunmehr nahezu eine Woche verflossen ist, in der das Warenhaus in der Lage war seine Preisunterbietung fortzusetzen.

Im übrigen bemerken wir, daß wir bei dem neuen Beyerleinschen Roman, der am 10. Oktober zur Ausgabe gelangt, den Eindruck anbringen lassen werden: »Dieses Buch darf in Warenhäusern nicht verkauft werden. — Zuwiderhandlungen werden strafrechtlich verfolgt.«

Berlin, den 10. August 1904.

Vita Deutsches Verlagshaus,  
G. m. b. H.

\*) Bei der Redaktion eingegangen am 9. August. Red.